

des sozialistischen Wettbewerbes und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Ziel: Sortimentsgerechte Erfüllung des Planes 1964 und Absicherung jedes einzelnen Arbeitsplatzes für 1965.

Welche Erfahrungen haben wir dabei gemacht? Die im Werk eingeleitete erste Etappe der Plandiskussion unterschied sich nicht wesentlich von den bisherigen Praktiken vergangener Jahre. Die zuständigen Planungsorgane des Betriebes nahmen von ihrem Standpunkt grobe Bilanzierungen vor und stellten den Plan mehr oder weniger losgelöst von den Arbeitern auf, die den Plan ja schließlich durchführen. Zwar gab es in den Meistereien auch Diskussionen, sie waren aber unzureichend vorbereitet und deshalb ohne wesentlichen Erfolg.

Vor dem Parteiaktiv und den Vertrauensleuten der Gewerkschaft schätzte die Betriebsparteilitung die Ergebnisse der ersten Etappe kritisch ein. Sie verlangte, den Plan dort umfassend und zielstrebig zu diskutieren, wo er realisiert wird — in den Meistereien. Es wurde festgelegt, zur Unterstützung des Meisters bei der Plandiskussion und zur Auswertung der Vorschläge für jede Meisterei ein Kollektiv (im Werk „Betreuerkollektiv“ genannt) zu bilden.

Diesem Betreuerkollektiv gehören ein Konstrukteur, ein Technologe, je ein Mitarbeiter der Materialversorgung, der Fertigungsvorbereitung und der Planung an. Es wird vom Vertreter der Planungsabteilung, in deren Hand die Gesamtbilanzierung des Planes liegt, geleitet. Das Kollektiv hatte die Aufgabe, gemeinsam mit dem Meister den Bereich zu analysieren.

Diese Analyse des Betreuerkollektivs erwies sich als eine wichtige Vorbedingung für die sachliche und zielgerichtete Diskussion der Kollegen über die Orientierungsziffern. Sie ermöglichte zum Beispiel, in den Parteigruppen, die vor den Gewerkschaftsversammlungen zusammenkamen, die Hauptfragen wie „Warum optimaler Plan?“, „Wie soll das bei uns aussehen?“ u. a. verhältnismäßig rasch zu klären. Mit einer einheitlichen Meinung und mit Vorstellungen über die Lösung der Aufgaben traten dann die Parteimitglieder in den Gewerkschaftsversammlungen auf.

Hier verstanden es schon viele Parteimitglieder der Meisterei, ihren Kollegen den Zusammenhang zwischen der Entwicklung unserer nationalen Wirtschaft, den betrieblichen Interessen und den Interessen des einzelnen zu erklären und, davon ableitend, die Notwendigkeit eines optimalen Planes begrifflich zu machen. So gelang es, von endlosen und ständig wiederkehrenden Debatten über Nebenfragen wegkommen, die hauptsächlich Orientierungsziffern zu beraten und meßbare ökonomische Ergebnisse zu erzielen.

Unmittelbare Hilfe

Außerdem leisteten das Betreuerkollektiv und der Meister den Kollegen am Arbeitsplatz unmittelbare Hilfe. Oft wußten Arbeiter nicht, wie sie zum Beispiel die vorgesehenen Kennziffern für die Produktionserhöhung und Steigerung der Arbeitsproduktivität erreichen oder sogar überbieten können. Hier halfen keine allgemeinen Reden.

Das Betreuerkollektiv und der Meister halfen den Arbeitern

deswegen, vorhandene Zeitreserven ausfindig zu machen und Vorschläge auszuarbeiten, damit die Kennziffern erreicht werden. Es beriet sich mit den Arbeitern auch über deren Qualifizierung. So entstanden in gemeinsamer Arbeit mit allen Beschäftigten die Programme jeweils für einen Meisterbereich zur Lösung der Aufgaben des optimalen Planes 1965. Diese Programme legen nicht nur die technischen und ökonomischen Voraussetzungen, sondern auch die Maßnahmen der Qualifizierung fest, damit jeder Arbeiter seinen künftigen Anforderungen gerecht wird. Damit wird gesichert, daß die Qualifizierung dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt und der Steigerung der Arbeitsproduktivität dient.

Durch diese zielstrebige Arbeit erreichten wir im Werk eine bisher noch nie erlebte schöpferische Mitarbeit des größten Teiles unserer Arbeiter, Meister, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz. Sie äußert sich nicht nur in der breiten Teilnahme an der Diskussion, sondern auch im Kampf um die Erfüllung der Wettbewerbsziele. In verschiedenen Meisterbereichen wird im sozialistischen Wettbewerb seit Beginn des IV. Quartals dieses Jahres schon nach den qualitativen und quantitativen Kennziffern des Planes 1965 gearbeitet.

Auch auf unsere Wirtschaftsfunktionäre, Konstrukteure, Technologen und Ingenieure hat diese Tätigkeit die Wirkung nicht verfehlt. Sie setzten sich selbst in den Betreuerkollektiven mit den aufgeworfenen Fragen auseinander. Sie spürten bei ihrer Hilfe für die Arbeiter die große Bereitschaft, auch die kompliziertesten Pro-